



**Videoüberwachung: Gehört bei immer mehr Schulhäusern dazu.**

# Überwachte Schulen

**Videoüberwachung reduziert zwar Vandalismus und Sachbeschädigungen bei Schulanlagen. Trotzdem sollten die Schulgemeinden nicht übertreiben.**

**A**n kaum einem anderen Ort wird die Videoüberwachung so massiv ausgebaut wie an Schulen. Landauf, landab versprechen sich Gemeinden von den Überwachungskameras weniger Vandalismus an Schulgebäuden.

Am raschesten schreitet die Ausrüstung in der Stadt Zürich voran: Zu den bereits vorhandenen rund 600 Videokameras bei Schulgebäuden kommen allein dieses Jahr 200 weitere hinzu. Die guten Erfahrungen rechtfertigen offenbar den weiteren Ausbau: Von den überwachten 20 Schulhäusern werden laut der zuständigen Immobilienverwaltung praktisch keine

Sachbeschädigungen mehr gemeldet.

Dieser Erfolg dürfe aber nicht dazu verleiten, nun überall Videokameras zu installieren, findet der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH). «Wir unterstützen die Videoüberwachung von Schulareal und Pausenplätzen nach Schulschluss, wenn es gute Gründe wie wiederholte Vandalenakte oder Einbrüche gibt», sagt Beat W. Zemp (59), Präsident des LCH. «Wir lehnen aber einen flächendeckenden Einsatz auf dem Schulareal ab. Schulen sind keine Gefängnisanstalten, in denen das Wachpersonal eine ständige Überwachung sicherstellen muss.» Schülerinnen und Schüler sollen das Zusammenleben untereinander lernen können, ohne dass sie dabei unter ständiger Beobachtung stehen, findet Zemp.

Zu Augenmass mahnt auch Bruno Baeriswyl (59), Datenschutzbeauftragter des Kantons

Zürich: «Videoüberwachung darf nicht zum Standard werden. Man muss sich immer fragen, ob man das Ziel nicht auch mit weniger einschneidenden Massnahmen erreicht, beispielsweise mit einer besseren Beleuchtung.»

Eine zentrale Rolle spielt weiter, wo und zu welchen Zeiten auf Schularealen überwacht wird. Dies und weitere Details legt jede Schulgemeinde selber fest. In der Stadt Zürich etwa gilt: Es dürfen lediglich Fassaden und Eingänge überwacht werden, und zwar nur ausserhalb des regulären Schulbetriebs. Zudem hat lediglich die Immobilienverwaltung das Recht, die Aufnahmen zu sichten, und auch nur, wenn eine Anzeige erfolgt ist. Das Schulpersonal hat keinen Zugang. «Das ist aus Sicht des Datenschutzes ein gutes Beispiel, wie man die Videoüberwachung reguliert», sagt Bruno Baeriswyl.

*Text: Daniel Schifferle*



## BLICK ÜBER DEN GARTENZAUN

# Im Juli regiert die Giesskanne

### Allgemeine Arbeiten

Jetzt muss **gegossen werden!** Wer dabei auf Leitungswasser zurückgreifen muss, greift tief ins Portemonnaie. Abgesehen davon mögen die meisten Pflanzen Regenwasser lieber.

«**Einmal gehackt ist dreimal gegossen**», sagt der Volksmund. Drum: Beete regelmässig auflockern. Teichbesitzer tun gut daran, Algen laufend abzufischen. Den Rasen **sparsam mähen**. Wenn, dann abends sprengen.

### Blumen

Sommerblumen und Stauden quittieren **regelmässiges Ausputzen** mit weiteren Blüten. Kletterrosen verjüngen: die Hälfte der alten Triebe auf **30 Zentimeter** zurückschneiden. Sommerblühende Zwiebel- und Knollenpflanzen wie Gladiolen und Dahlien freuen sich über Dünger. Der verblühte Lavendel erhält einen **Rückschnitt** bis zu den ersten Blättern. Wie Oregano, Salbei und Rosmarin lässt er sich durch Stecklinge vermehren. Zweijahresblumen wie Stiefmütterchen, Vergissmeinnicht, Stockrosen, Bartnelke, Hornveilchen und Dotterlack säen.

### Obst und Gemüse

Frühe Erdpöfel ernten. Das Startzeichen: wenn sich das Kraut **gelblich färbt**. Frei gewordene Beete nie brach legen: Noch können Saaten von Gemüse (Rettiche, Spinat, Salate, Endivie, China- und Winterblumenkohl) sowie Setzlinge (Broccoli, Fenchel, Feder- und Blumenkohl, Stangensellerie, Kohlrabi, Lauch) ausgebracht werden. Salat möglichst **im Schatten säen**, um ein Schiessen zu verzögern. Gemüse in Töpfen (flüssig)düngen, es droht Nährstoffmangel. Die abgeernteten Johannisbeeren erhalten eine Extragabe Kompost. Tomaten regelmässig **ausgeizen**.

**Und noch ein Extratipp für Urlauber:** Wer demnächst verreist, sollte noch einmal sorgfältig Unkraut jäten, den Boden lockern und freie Flächen mulchen. *Text: Almut Berger*

[www.migrosmagazin.ch/garten](http://www.migrosmagazin.ch/garten)

## LESEN SIE ONLINE



Chriesi? Reif! Trübli? Reif! Erbsli? Reif! Bei «**Bohne, Bluescht & Berger**» müssen momentan alle ran – auch der Sohnmann (7). Ist das schon Kinderarbeit?

[www.migrosmagazin.ch](http://www.migrosmagazin.ch)

## STIMMEN SIE AB

Kameras rund um Schulen: Problemlösung oder übertriebener Eingriff in die Privatsphäre?